

Stadtratsfraktion
Nürnberg**SPD**

RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Mehr über unsere Arbeit auf: www.spd-stadtratsfraktion.nürnberg.de oder facebook: SPD Nürnberg

Vorwort

Liebe Leserinnen
und Leser der SPD-
Rathaus-Depesche,

ich hoffe, Sie hatten trotz der Einschränkungen durch Corona ein paar erholsame, ruhige, auch sonnige Tage und gehen mit uns gestärkt in den Herbst mit den kommenden Aufgaben und neuen Anforderungen.

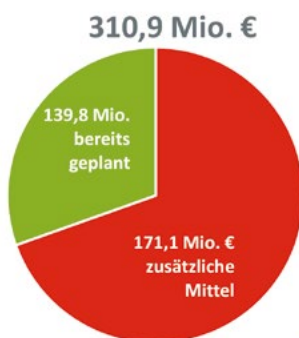
Corona hat uns immer noch im Griff, wir merken es alle täglich – dennoch beschäftigen uns eine Reihe weitere kommunalpolitische Aufgaben, wie Sie dem Inhalt der Depesche entnehmen können: Das Zukunftsthema Klima, die Vorbereitungen für den Start der Technischen Universität (TUN), die zeitgemäße Durchführung von Bürgerversammlungen, die Unterstützung von Hotellerie und Gastronomie in den anstehenden Winter-Monaten und vieles mehr.

Im November werden dann die Haushaltsberatungen im Mittelpunkt stehen, gerade dieses Jahr eine besondere Herausforderung. Die öffentliche Finanzlage spitzt sich weiter zu und bringt gerade Städte wie Nürnberg in Bedrängnis. Wir wollen und müssen weiter in die Infrastruktur investieren, müssen jedoch aber wohl sehen, wo wir eventuell einzelne Maßnahmen verschieben müssen, um den Haushalt nicht zu arg zu strapazieren. Für uns als SPD-Fraktion heißt dies aber auch, dass wir uns dafür einsetzen werden, Kürzungen bei Initiativen, Vereinen und freien Trägern zu vermeiden – wir brauchen sie alle für ein vielfältiges Nürnberg.

Ihre

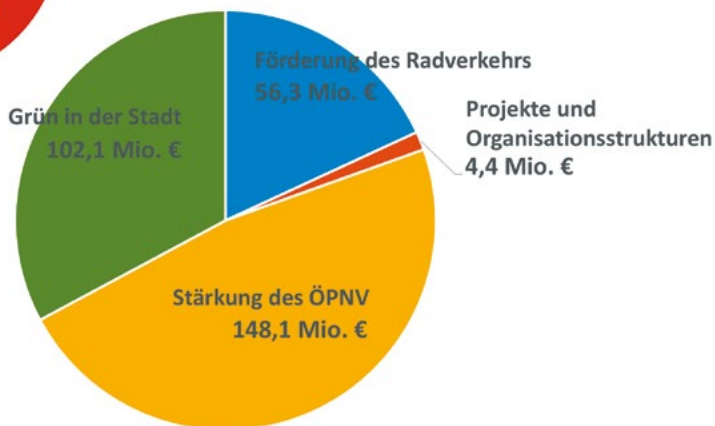
Dr. Anja Pröbß-Kammerer
stv. Fraktionsvorsitzende

311 Millionen für das Klima: Klimaschutz-Fonds für Nürnberg kommt



Gesamtvolumen Klimaschutz-Fonds 2021-2026

Einzelbereiche:



Der Klimaschutz stellt die gesamte Stadtgesellschaft und auch uns als Kommune vor große Herausforderungen. Als SPD war und ist es uns sehr wichtig, dass sich die Stadt Nürnberg diesem entscheidenden Zukunftsthema konkret stellt. Aus diesem Grund haben wir uns auf weitgreifende Maßnahmen verständigt: Der erste Klimaschutzfonds für Nürnberg kommt. Damit lösen wir ein zentrales Wahlversprechen ein. Die beiden Fraktionsvorsitzenden von SPD und CSU stellten den zugehörigen Projektentwurf am 16. September in einer gemeinsamen Pressekonferenz vor.

Gemeinsam mit den schon vorher geplanten Maßnahmen, erreichen wir mit dem Fonds

eine schlagkräftige Einrichtung für den Schutz unseres Klimas in Nürnberg. Insgesamt stellen wir knapp 311 Mio. Euro bis zum Ende der laufenden Stadtratsperiode zur Verfügung. Damit schaffen wir ein dauerhaftes Instrument für den Stadtrat, das die verschiedenen Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit bündelt, sich aber auch weiterentwickeln kann und soll.

Die Mittel des Fonds sind Teil des städtischen Haushaltsentwurfs und stehen in vier übergeordneten Bereichen zur Verfügung. So stellen wir von 2021 – 2026 Gelder für mehr Grünflächen und Bäume in der Stadt (102,1 Mio. €), für die Förderung des Radverkehrs (56,3 Mio. €), >>



Die Fraktionsvorsitzenden Thorsten Brehm, SPD (rechts) und Andreas Krieglstein, CSU (links)

die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (148,1 Mio. €) sowie notwendige Projekt- und Organisationsstrukturen (4,4 Mio. €) zur Verfügung.

In dem Fondsvolumen sind beispielsweise die

Aufwände der Stadt für nachhaltiges Bauen und Energieeffizienz noch nicht einmal eingerechnet. Das macht die Summe von knapp 311 Mio. € aber umso wichtiger. Als SPD wollen wir mit diesen Vorhaben dem Klimaschutz in Nürnberg Vorrang einräumen, um dieser zentralen, gesell-

schaftlichen Herausforderung für Jung und Alt konkret zu begegnen.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm;
spd@stadt.nuernberg.de



Unterstützung für Hotellerie und Gastronomie

Die Corona-Pandemie trifft die Betriebe der Hotellerie und Gastronomie weiterhin hart. In den Sommermonaten konnten durch großzügige Ausdehnungen der Außengastronomie und erfolgreichen Neuansätzen, wie die temporäre Nutzung von Parkplatzebenen für Gastronomiebetriebe, die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der geltenden Abstandsregeln wenigstens teilweise kompensiert werden. Auch der Verzicht auf die Sondernutzungsgebühren für das Jahr 2020 hat den Betrieben geholfen.

Die Betriebe stehen jedoch weiterhin vor einer schwierigen Situation. Manche Betriebsformen sind weiterhin geschlossen, weil sie auf das Zusammensein auf engem Raum

ausgerichtet sind oder sie nicht die Möglichkeit zur Bedienung an festen Tischen haben. Dies betrifft insbesondere Bars, Clubs und Diskotheken. Für diese Betriebe ist die Außengastronomie die einzige Betätigungsmöglichkeit.

Auch die Speiselokale stehen vor einer ungewissen Zukunft. Zwar haben viele Gäste die Außenbewirtung in den Sommermonaten gerne genutzt. Die Hygienekonzepte der Betriebe sind mittlerweile eingeübt. Doch es ist offen, ob die Gäste in den Wintermonaten in gleicher Weise die Innengastronomie nutzen werden oder nicht. Selbst wenn die Nachfrage hoch bleibt, ist für viele Gastronomen die Reduzierung der Kapazitäten im Innenbereich ein Problem.

Deshalb sollte Außengastronomie auch in den Wintermonaten zugelassen werden. Hierfür wollen wir die Klärung der notwendigen Rahmenbedingungen, einschließlich einer etwaigen temporären Wiederzulassung von Heizpilzen oder anderen Beheizungsmöglichkeiten im Freien und einschließlich weniger grundlegender Gestaltungsvorgaben (z.B. Vermeidung von Zeltbauten). Daneben sollte die Unterstützung der Betriebe durch den Verzicht auf Sondernutzungsgebühren auf den Winter sowie vorerst das 1. Halbjahr 2021 ausgedehnt werden.

Weitere Informationen:
Dr. Ulrich Blaschke;
spd@stadt.nuernberg.de



Bürgerversammlungen digital und vor Ort

2020 mussten aufgrund der Corona-Pandemie einige Bürgerversammlungen, wie so viele andere Veranstaltungen im Stadtgebiet, abgesagt bzw. verschoben werden. Dies zeigt wie sehr Veranstaltungsformate von Gewohnheiten der Präsenz und des direkten Gesprächs leben. Zeitgleich lernten wir als Einzelpersonen und Gesellschaft auch die Chancen und Möglichkeiten der digitalen Kommunikation (viel besser) kennen. Diese Praxis hält sich auch jetzt noch immer. Aktuell finden deshalb zunehmend Konferenzen und Tagungen in hybrider Form, d.h. analog und digital zugleich, statt.

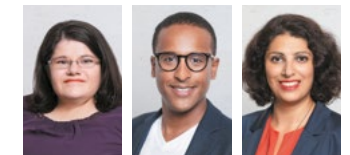
Wir wollen, dass auch städtische Formate, wie Bürgerversammlungen, von unserer Digitalisierungserfahrung profitieren und als hybride Veranstaltungen angeboten werden. Eine solche Form böte nicht nur aktuell viele Vorteile. Auch im Alltag gibt es viele Gründe, warum man nicht physisch an einer Bürgerversammlung teilnehmen kann: Probleme mit der Kinderbetreuung, die Abneigung von Abendveranstaltungen oder mangelnde Mobilität. Die Inhalte der Versammlungen könnten somit auch Bürger*innen erreichen, die bisher ihren Weg nicht in die Veranstaltungsorte fanden. Zudem wäre ein solches Konzept auch leichter in ein komplett digitales Angebot überführbar, falls dies wieder notwendig werden sollte.



Foto: Renate Köppel auf Pixabay.

Wir wollen deshalb, dass Bürgerversammlungen als Live-Stream angeboten werden und der technische Zugang auf einer Homepage erklärt wird. Bürger*innen können dann dem Live-Stream folgen und währenddessen Fragen in einen nicht öffentlich einsehbaren Chat eingeben. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Referenten antworten dann auf die gestellten Fragen live. Fragen, die nicht direkt beantwortet werden können, werden im Nachgang schriftlich beantwortet.

Wichtig ist zudem eine konsequente Evaluation der neuen Praxis, um ggf. nachsteuern und falls nötig anpassen zu können.



Weitere Informationen:
Yasemin Yilmaz; Nasser Ahmed;
Diana Liberova; spd@stadt.nuernberg.de

Impressum

Herausgeber:
SPD Unterbezirk Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

Verantwortlich:
Thorsten Brehm

Redaktion:
Michael Arnold, Thorsten Brehm

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895



Start der Technischen Universität bis 2021 sinnvoll planen

Schon im nächsten Jahr soll die neue Technische Universität (TUN) den Forschungs- und Lehrbetrieb aufnehmen, zum Wintersemester 2023/24 sogar das erste Master-Programm anbieten. Wir freuen uns, dass der Freistaat nun den Turbo einlegt und die Universität formell zum Jahreswechsel errichtet werden soll. Die Region Nürnberg braucht dringend Entwicklungsimpulse aus der neuen Hochschule, um im wirtschaftlichen Standortwettbewerb weiter bestehen zu können. Wir stecken in vielen Branchen in einem schwierigen Transformationsprozess, der durch die Corona-Pandemie an Geschwindigkeit gewinnt und sehr hart werden könnte – beispielsweise in der Automobilzuliefer-Industrie. Hier stehen viele Arbeitsplätze auf dem Spiel.

Die SPD-Fraktion drängt bei der bayerischen Staatsregierung darauf, sich auch frühzeitig Gedanken über den notwendigen Wohnraum zu machen. 5.000 bis 6.000 neue Stu-

dierende an der TUN brauchen ein Dach über den Kopf. Der ohnehin angespannte Wohnungsmarkt in der Region verkräftet das nur, wenn viele neue und vor allem halbwegs preisgünstige Studierendenwohnungen entstehen. Hier muss der Freistaat mit dem Studentenwerk baldmöglichst als Bauherr tätig werden.

Für uns als SPD ist zudem wichtig, dass in Anbetracht der Milliarden-Investition für den Campus an der Brunecker Straße die anderen Hochschuleinrichtungen nicht auf der Strecke bleiben. Die Hängepartie bei der Suche nach einem neuen Standort der Lehrerbildung steht beispielhaft dafür. Auch hier muss die Staatsregierung endlich richtig in die Gänge kommen und einen Ersatz für den derzeitigen, mittlerweile maroden Standort finden.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm;
spd@stadt.nuernberg.de



Corona-Auswirkungen auf Berufsalltag der städtischen Angestellten – Besondere Betroffenheit von Frauen

Die Corona-Krise hat große Auswirkungen auf den Berufsalltag der Menschen. Die Rathaus-SPD nimmt nun die aktuelle Situation der städtischen Belegschaft in den Blick. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Situation von Frauen in der Stadtverwaltung gelegt.

Auch bei der Stadt Nürnberg gab und gibt es Arbeitszeitreduzierungen und Freistellungen, die finanzielle Einbußen zur Folge haben. Als SPD wollen wir deshalb Möglichkeiten herausarbeiten, um die Betroffenen entsprechend zu entlasten. Dabei haben wir auch besonders die weiblichen Angestellten im Blick, denn die Auswirkungen der Corona-Krise be-

kommen gerade Frauen besonders stark zu spüren. Sie arbeiten am häufigsten in systemrelevanten Berufen und in Teilzeit mit der entsprechend geringen Entlohnung. Zudem reduzieren Frauen stärker als Männer ihre bisherige Arbeitszeit und wählen häufiger das Homeoffice, um Familie, Homeschooling und Beruf zu vereinbaren. Die Kombination aus Homeoffice, Sorge- und Bildungsarbeit ist dabei sehr belastend und zumeist schwer leistbar.

Viele städtische Angestellte wünschen sich zudem auch langfristig mehr mobiles Arbeiten und Möglichkeiten zum Homeoffice.

Nürnberg hat bereits vor 6 Jahren ein beispielgebendes Konzept zur Telearbeit entwickelt und eine gewisse Vorreiterrolle im öffentlichen Dienst übernommen – dies gilt es nun zu aktualisieren und weiterzuentwickeln. Wichtig ist, dass dabei Fragen des Arbeitsschutzes, die Teilhabe am kollegialen Arbeiten und die Ausstattung des häuslichen Arbeitsplatzes berücksichtigt werden.

Weitere Informationen:
Gabriele Penzkofer-Röhl;
Diana Liberova;
spd@stadt.nuernberg.de



SPLITTER

AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTILEN

Aus dem Stadtrat und den Stadtteilen

SPD-INITIATIVE ERFOLGREICH: VEREINS- UND EHRENAMEAKADEMIE NIMMT FAHRT AUF

Ehrenamtliches Engagement ist ein echter sozialer Schatz, von dem alle auch in dieser schwierigen Corona-Zeit nachhaltig profitieren. Ehrenamt erfordert aber immer mehr an Kompetenzen, Wissen, aber auch fachliche Expertise. Deshalb will die SPD engagierte Betroffene mit einer Vereins- und Ehrenamtsakademie fördern und unterstützen. Hierfür hatte sie bereits 2019 eine entsprechende Initiative gestartet – diese war nun erfolgreich. Mit dem vom Sozialreferat Anfang September vorgestellten Eckpunkten für eine entsprechende Akademie, ist nun der konzeptionelle Grundstein gelegt, auf dem sich weiter aufbauen lässt.

NEUE FLÄCHEN FÜR PHOTOVOLTAIKANLAGEN IN NÜRNBERG

Wirksamer Klimaschutz kann nur erfolgreich sein, wenn die Energiewende weiter konsequent vorangetrieben wird. Die SPD möchte deshalb, dass auch der Bau von Photovoltaikanlagen in Nürnberg wieder mehr Fahrt aufnimmt. Dafür sollen nun auch die Flächen der städtischen Tochterunternehmen genutzt werden. Nachdem die Stadtverwaltung bereits viele direkte städtische Bauten, die PV-fähig sind, belegt hat, sollen nun auch Flughafen, Messe, Hafen, N-Ergie uvm. geprüft werden. Dort können (lokale) Initiativen, Vereine und Interessenten aus der Photovoltaikbranche aktiv werden, wovon die Menschen in der Region nachhaltig profitieren.

DROGENHILFEZENTRUM FÜR NÜRNBERG

In Nürnberg waren auch 2019 wieder mehr Drogentote zu beklagen als in anderen vergleichbaren deutschen Städten. Die SPD fordert deshalb, dass die Stadt mit den Akteuren der Drogenhilfe, ein städtisches Drogenhilfegesamtkonzept erarbeitet. Zudem soll ein neues Drogenhilfeszentrum inklusive sicherem Konsumraum die Drogenhilfe noch besser unterstützen, vorhandene Kompetenzen bündeln und weiterentwickeln. Modellversuche in anderen Städten zeigen, dass mit solchen Konzepten die erhofften positiven Wirkungen erzielt werden: Neben dem Verhindern von Todesfällen verlagert sich der Drogenkonsum weg von Grünanlagen, Spielplätzen und Fußgängerpassagen.

ZIEGELLACH SOLL NATURSCHUTZGEBIET WERDEN

In einem Antrag fordert die SPD die Ziegellach zum Naturschutzgebiet zu machen. In diesem Kleinod leben seltene heimische Tier- und Pflanzenarten wie Spechte und Fledermäuse. Das derzeitige Landschaftsschutzgebiet beheimatet zudem viele alte Eichenbäume, die den Charakter dieses stadtnahen, etwa 50 Hektar großen Waldes ausmachen. Einige davon sind bis zu 200 Jahre alt. Sonst findet man diese kaum noch oder nur vereinzelt im mit Kiefern geprägten Reichswald. Schon bei der früheren Debatte um eine Ostanbindung des Flughafens zeigte sich bei den Untersuchungen, wie ökologisch wertvoll dieses Feuchtbiosphäre ist. Deshalb sollte es dauerhaft und besser geschützt werden.

NEUER PFLEGESTANDORT IM NÜRNBERGER WESTEN

Wegen der aktuellen Bedarfszahlen und der demografischen Entwicklung steigt der Bedarf an Altenpflegeeinrichtungen in der Stadt. Wohnen im Alter soll dabei größtenteils im bereits gewohnten Umfeld und Stadtteil stattfinden. Aus diesem Grund ist ein stadtweit gleichmäßig verteiltes Netz von Altenpflegestandorten unerlässlich. Entsprechend auffällig ist, dass im Nürnberger (Süd-)Westen bisher leider noch zu wenige Angebote für die älter werdende Bevölkerung verortet werden können. Die SPD fordert deshalb ein Konzept zur Realisierung eines Altenpflegestandortes unter Federführung des NürnbergStift (NüSt), im Bereich der U-Bahn-Haltestelle Gebersdorf und Tiefes Feld.

KITAS IN NÜRNBERG - HILFE AUCH FÜR KLEINERE GRUPPEN UND NEUE KONZEPTE

Wegen des hohen Bedarfs an Kita-Plätzen, läuft der Ausbau von Kitas in Nürnberg weiter auf Hochtouren. Die SPD möchte, dass ergänzend auch das Segment kleinerer Kita-Gruppen durch verwaltungstechnische Erleichterungen besser unterstützt wird. Zudem soll in Nürnberg das Konzept sog. „Kita-Streuergruppen“ erprobt werden. Dabei ist immer eine kleine Gruppe von Kita-Kindern betreut an der frischen Luft unterwegs. Die Kleinen können dabei ihre Umwelt und das Stadtumfeld erleben lernen. Hierfür gibt es eine neue oder eine zusätzliche Betriebserlaubnis, die nicht im bisherigen Raumkonzept einer Kita vorgesehen ist.